

# Vom „Wuschelsegen“ bis zu den Lebensritualen

**ALTLUSSHEIM.** Zu einem üppigen Frühstück mit Humor, Musik und Fortbildungscharakter hatte die evangelische Kirchengemeinde eingeladen. Neben den sehr zahlreichen Gästen, die das Emil-Frommel-Haus mit guter Laune füllten, hatte Pfarrerin Esther Kraus den Direktor des Religionspädagogischen Institutes der evangelischen Landeskirche Baden als Referenten eingeladen. Bevor Pfarrer Prof. Dr. Hartmut Rupp ausführlich zu Wort kam, stand als zunächst das gemeinsame Frühstück an.

Elke Pomplun vom Kirchenge-meinderat begrüßte die Gäste, für die musikalische Umrahmung des Vormittags sorgten Margit Löhner (Flöte) und Dietrich Pomplun (Gitarre). Mit folkloristischen Weisen unterhielten die beiden die Besucher. Die Mitglieder des Kirchenge-meinderates hatten ein köstliches Buffet gerichtet und von dem herz- und magenfreundlichen Kaffee konnte man sich auch eine zweite Tasse unbesorgt schmecken lassen.

## Richtung wird vorgegeben

Zu einem Gemeindefrühstück gehört auch ein interessanter Vortrag. Mit Prof. Dr. Hartmut Rupp war ein überaus sympathischer und humorvoller Redner engagiert worden, der

kurzweilig über das Thema „Rituale in der Familie“ referierte. In seine Ausführungen mischte Rupp eine Menge an eigener Erfahrung und Lebensberichten. So schaffte er es, dass die Besucher ihm eine Stunde zuhörten, ohne auf die Uhr zu sehen.

Rituale haben eine wichtige Bedeutung im Leben. Sie geben sowohl Kindern als auch Erwachsenen Halt. Im Ganzen gesehen hatte wohl jeder am Schluss des Vortrages die Überzeugung gewonnen, dass das Leben aus Ritualen besteht und sie uns eine bestimmte Richtung vorgeben.

Da sind die „Alltagsrituale“: Läuft der Morgen immer gleich ab, wie ist es am Abend? Werden die Kinder immer mit dem gleichen Ritual, zum Beispiel dem Vorlesen einer Geschichte oder mit einem Gebet zu Bett gebracht? Wie werden Gäste und Freunde begrüßt und verabschiedet? Was hat es mit dem „Wuschelsegen“ auf sich? All diese eigentlich normalen täglichen Dinge beziehungsweise Rituale strukturieren die Zeit und geben dem Leben Gestalt und vor allem wirken sie beruhigend.

Was der „Wuschelsegen“ ist, wollten die Zuhörer dann genau wissen. Er ist nichts weiter, als dass am Morgen die Mutter dem Kind durchs Haar „wuschelt“, ihm einen guten

Schulweg und einen erfolgreichen Tag wünscht. Schon das Richten des Schulbrottes sei ein wichtiger Faktor, so Rupp, indem die Fürsorge und Liebe zum Kind ausgedrückt wird: „Ich denke an dich, ich will, dass es dir gutgeht“.

Wochenrituale waren früher noch wichtiger als heute. Da gab es den Badetag, den Wasch- oder den

Backtag. Heute noch steht bei vielen der Samstag als Aufräumtag an und der Sonntag als Familientag. Dabei wird auch die Seele aufgeräumt, ungeordnetes Chaos in strukturierte Bahnen gelenkt. Aber auch die Jahresrituale wie Geburtstage, Hochzeitstage, werden gefeiert, bei Todestagen gedenkt man der verstorbenen Familienmitglieder. Fast alle

Feiertage sind Christustage, Weihnachten, Ostern, Pfingsten und Erntedank. Lebenskreisrituale – nach dem Kindergarten kommt die Schule, der Abschluss, die Ausbildung, die Heirat. Gemeinschaftsrituale wie zum Beispiel das gemeinsame Backen im Advent schließen den Kreis. In vielem steckt religiöser Hintergrund, der bei alltäglichen Dingen gar keine so große Beachtung mehr erfährt. Allerdings gab es im Publikum schon den einen oder anderen „Aha-Effekt“.

## Wichtig für den Alltag

Prof. Dr. Rupp schaffte es spielend, die Wichtigkeit und Symbolik der einzelnen Themenkreise zu vermitteln. Jeder fand sich wohl wieder in dem einen oder anderen Ritual. Über vieles denkt man gar nicht mehr nach, es passiert ganz automatisch und ist dennoch so wichtig für den Alltag und dem Umgang miteinander. Letztendlich helfen Rituale auch, mit Erfolgen und Niederlagen umzugehen. Der Vortrag stimmte teils nachdenklich, aber auch sehr zuversichtlich. Für seine Ausführungen erhielt Rupp reichlich Applaus und mit wohlklingender Musik von Flöte und Gitarre ging ein ereignisreicher, lebendiger Vormittag zu Ende. mb



Die Besucher des Gemeindefrühstücks im Altlußheimer Frommel-Haus wurden mit leckeren Speisen, Musik und einen kurzweiligen Vortrag verwöhnt BILD: BRANDENBURGER